

# Anlage 2 zu

Stödter, Jens-Peter

**Betreff:**

WG: Deutliche Kritik des VKU am Müllgebührenranking von Haus und Grund: Was nicht vergleichbar ist, wird partout vergleichbar gemacht

**Von:** VKU Presse <presse@vku.de>

**Datum:** 5. Juni 2019 um 14:13:56 MESZ

**An:** VKU Presse <presse@vku.de>

**Betreff:** Deutliche Kritik des VKU am Müllgebührenranking von Haus und Grund: Was nicht vergleichbar ist, wird partout vergleichbar gemacht

## **Deutliche Kritik des VKU am Müllgebührenranking von Haus und Grund: Was nicht vergleichbar ist, wird partout vergleichbar gemacht**

Die Methodik der Studie stellt sich für uns als ausgesprochen fragwürdig dar. Die Autoren räumen selbst ein, dass es unmöglich ist, die Müllgebühren zu vergleichen. Daher verwundert es, dass das, was augenscheinlich nicht vergleichbar ist, doch vergleichbar gemacht wird.

Die Bandbreite der Leistungen der kommunalen Abfallwirtschaft ist sehr groß. Die Autoren haben sich daher entschlossen, eine Reihe von Annahmen zu treffen. Dabei legen sie, wie sie selbst darlegen, an einigen Stellen „hypothetische“ und „approximierte“ Gebühren zu Grunde. Diese Behelfsrechnungen führen in der Summe in einigen Städten zu einem völlig verzerrten Bild – es werden Äpfel mit Birnen verglichen.

Die Kommunen und ihre Unternehmen legen großen Wert darauf, die Gebühren für ihre Bürgerinnen und Bürger stabil zu halten und Anreize zur Abfallvermeidung zu schaffen. Wenn sie Überschüsse erwirtschaften, senken sie die Müllgebühren oder investieren in Anlagen für eine ökologische und nachhaltige Abfallwirtschaft.

### **Einige Kritikpunkte im Detail:**

- Die Autoren gehen standardmäßig von einem 4-Personen-Haushalt aus. Insbesondere in Städten ist das keine realistische Größe. In Großstädten ist die Haushaltsgröße eher kleiner als zwei Personen pro Haushalt.
- In Bezug auf den Abholrhythmus unterscheiden die Autoren lediglich zwischen einwöchentlicher und zweiwöchentlicher Leerung – und zwar bei allen Abfallarten. Andere durchaus verbreitete Leerungsintervalle kommen nicht vor. Auch unterschiedliche Leerungsintervalle etwa von Restabfall- und Bioabfalltonnen sind nicht in die Betrachtung aufgenommen. Bezeichnend ist, dass etwa ein Drittel aller Werte Annahmen sind (alle grau hinterlegte Werte im Studienteil „Reale Gebühren und Approximationen“) – ein weiterer Hinweis, dass die Methode hinkt.
- Viele Kommunen setzen über speziell entwickelte Modelle Anreize für eine bessere Mülltrennung, etwa darüber, dass sie keine zweiwöchigen Pflichtleerungen vorschreiben, sondern eine monatliche Leerung anbieten – was dann für die Bürger kostengünstiger ist. So werden die Bürger dafür finanziell belohnt, wenn sie den Müll ordnungsgemäß etwa in die Gelbe Tonne anstelle der Restmülltonne geben. Auch darauf wird nicht ausreichend eingegangen.
- Die Leerung von Straßenpapierkörben sind in einigen Städten in der Müllgebühr enthalten, in einigen gibt es eine zusätzliche Straßenreinigungsgebühr, was den einzelnen Posten „Müllgebühr“ senkt, nicht aber die Gesamtkosten der kommunalen Entsorgung. Das wird nicht ausreichend berücksichtigt. Ein weiteres Beispiel dafür, dass hier versucht wird, nicht Vergleichbares in ein vermeintlich vergleichbares Schema zu pressen.

- In einigen Bundesländern ist die Entsorgung illegaler Ablagerungen von Müll in den Müllgebühren enthalten. In anderen wird das über die kommunalen Haushalte finanziert. Auch das hat Einfluss auf die Statistik.

Freundliche Grüße

Ihre VKU-Abteilung Kommunikation und Public Affairs

---

Komm. Geschäftsführung Kommunikation und Public Affairs: Dorothea Misch  
Fon: +49 30 58580-221  
Mobil: +49 170 8580-221  
Fax: +49 30 58580-107  
[misch@vku.de](mailto:misch@vku.de)

Pressesprecher: Stefan Luig  
Fon: +49 30 58580-226  
Mobil: +49 170 8580-226  
Fax: +49 30 58580-107  
[luig@vku.de](mailto:luig@vku.de)

Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) vertritt rund 1.460 kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft sowie Telekommunikation. Mit mehr als 260.000 Beschäftigten wurden 2016 Umsatzerlöse von knapp 114 Milliarden Euro erwirtschaftet und rund 10 Milliarden Euro investiert. Die VKU-Mitgliedsunternehmen haben im Endkundensegment große Marktanteile in zentralen Versorgungsbereichen (Strom 60 Prozent, Erdgas 65 Prozent, Trinkwasser 88 Prozent, Wärmeversorgung 72 Prozent, Abwasserentsorgung 43 Prozent). Sie entsorgen jeden Tag 31.500 Tonnen Abfall und tragen entscheidend dazu bei, dass Deutschland mit 66 Prozent die höchste Recyclingquote in der Europäischen Union hat. Die kommunalen Unternehmen versorgen zudem mehr als sechs Millionen Kunden mit Breitbandinfrastrukturen. Sie investieren in den kommenden Jahren mehr als eine Milliarde Euro in digitale Infrastrukturen von Glasfaser bis Long Range Wide Area Networks (LoRaWAN) in den Kommunen und legen damit die Grundlagen für die Gigabitgesellschaft.

#### **Datenschutzerklärung des VKU e.V.**

Zur Erfüllung unserer datenschutzrechtlichen Informationspflichten hinsichtlich der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten verweisen wir auf unsere Allgemeine Datenschutzerklärung des VKU e.V.. Dort erhalten Sie auch Erläuterungen zu Ihren Betroffenenrechten.